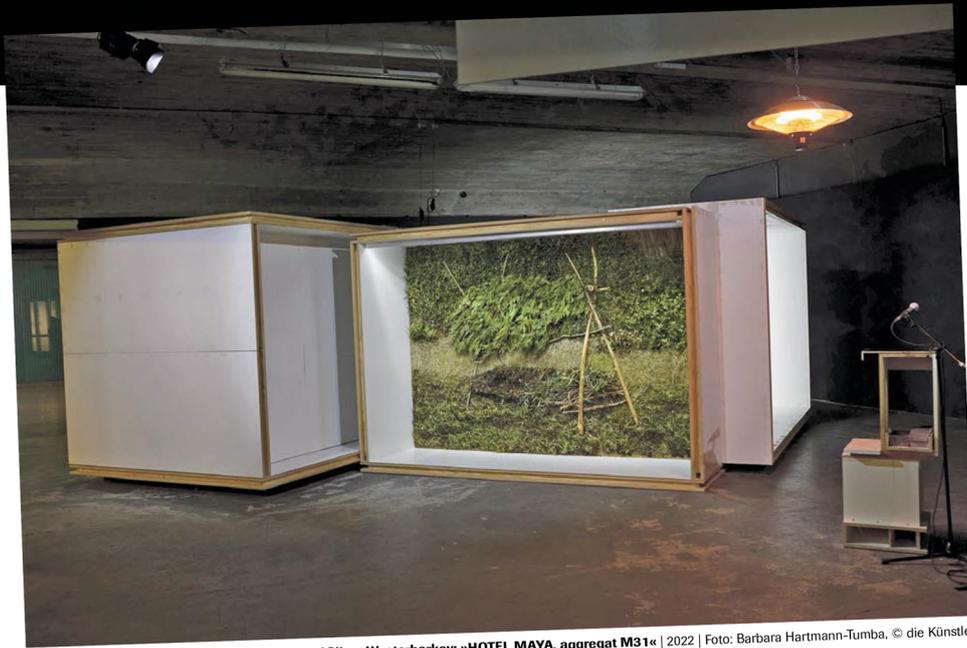


Die beiden Münchner Künstler Rasso Rottenfusser und Oliver Westerbarkey verschmelzen ihre Arbeitsansätze in einer Installation im Maximiliansforum.

Pavillon der Möglichkeiten



Rasso Rottenfusser / Oliver Westerbarkey: »HOTEL MAYA, aggregat M31« | 2022 | Foto: Barbara Hartmann-Tumba, © die Künstler

ERIKA WÄCKER-BABNIK

Das Leben im Spannungsfeld von Landschaft und Architektur, Großstadtphänomenen und Natur wird nicht zum ersten Mal im Maximiliansforum verhandelt. Die städtische Kunstinstitution in der unwirtlichen Unterführungspassage mit ihrer überwucherten Rolltreppe und ihrem abgeranzten zugig-kalten Flair unter Münchens Edelmeile hat immer wieder Konzepte zu diesem Themenbereich vorgestellt und diskutiert.

In der Installation »HOTEL MAYA« von Rasso Rottenfusser und Oliver Westerbarkey wird das Unbehagen dieses urbanen Unorts in einem faszinierenden Setting konterkariert. Durch die Scheiben einer der beiden einander gegenüberliegenden Schauräume blickt man in zwei dioramaartige Inszenierungen: Reales Blattwerk, Geäst und Schotter sind so zu großformatigen Collagen arrangiert, dass man der Illusion erliegt, vor der fotografischen Wiedergabe von unbestimmten Landschaftsausschnitten zu stehen. Oliver Westerbarkey verblüfft immer wieder mit seinen Naturtableaus mit fotografischem 3-D-Effekt. Erst wenn man nah an die Arbeiten herantritt oder Details fokussiert betrachtet, erkennt man das Puzzle aus minutiös zusammengesetzten, vorab in der Natur gesammelten und konser-

vierten Bestandteilen. Für die Präsentation im Maximiliansforum ist er eine kongeniale Verbindung mit Rasso Rottenfusser eingegangen, der die Arbeiten um das passende Display ergänzt hat: Zwei kastenartige Einbauten, die wie immer im Werk des Künstlers mit äußerster handwerklicher Präzision gefertigt sind und in die die beiden nicht minder sorgfältig arrangierten Naturbilder integriert sind. Künstlerisches Prinzip Rottenfussers ist es, die modularen Elemente seiner dreidimensionalen Interventionen in ganz unterschiedlichen Raum- und Nutzungskonzepten als »Realverstärker«, wie er es selbst bezeichnet, einzusetzen: Ob als komplexe begehbare Ausstellungsdisplays oder skulpturale Baukörper, immer nehmen die zwischen Architektur und Möbel, Kunst und Design changierenden Konstrukte unmittelbaren proportionalen wie inhaltlichen Bezug zum Kontext ihrer Verortung.

Die umgebenden Räume werden in ihren Formen und Proportionen dekonstruiert, als skulpturale Objekte wieder neu zusammengesetzt und damit einer veränderten Wahrnehmung zwischen Ästhetik und Erkenntnis zugeführt. Diese Raumkonstruktionen aus zerlegten, geteilten, gespiegelten und ver-

schobenen Elementen bezeichnet Rottenfusser als »aggregat«, was so viel bedeutet wie eine im technischen wie auch philosophischen Sinn lose Zusammenstellung einzelner Teile.

Seine Einbauten im Maximiliansforum hat Rottenfusser inhaltlich sowie formal in Bezug zur Gestaltung des Architekten Peter Haimerl gesetzt, der die beiden gläsernen Schaupavillons 2000 zur Präsentation von Ausstellungen in die ungemütliche Passage integriert hat. Die Idee des »Pavillon« als kleine funktionale Architektur in der Landschaft wird in der Interpretation Rasso Rottenfussers umgedreht und zum nach innen gewandten, nichtkommerziellen Rahmen für die Natur uminterpretiert.

Dem Prinzip der Umkehrung folgt auch Oliver Westerbarkey: In seinen Dioramen konserviert und imitiert er die Natur gleichzeitig. Wie in einem Kippbild nimmt man entweder die natürlichen Bestandteile einzeln wahr oder erfasst das Bild als illusionistische Darstellung einer Landschaftsansicht.

Zur Gesamtinstallation verschmolzen werden die Arbeiten der beiden Münchner Künstler unter dem Titel »HOTEL MAYA« zum Ausgangspunkt und Rahmen verschiedener Diskurse, die im persönlichen Austausch wie

auch im Begleitprogramm verhandelt werden. Hotel, gemeint als offen zugängliche Herberge, Maya als Bezeichnung für Schein, Illusion oder Zauberei, wie die Kulturphilosophin Claudia Pescatore in ihrer Ausstellungsrede darlegt. Ihre philosophischen Überlegungen kann man über Lautsprecher verfolgen – oder besser auf einem Monitor mitlesen, wenn einen die Realität der Stadt durch das laute Gerumpel der Straßenbahnen einholt. ||

HOTEL MAYA, AGGREGAT M31. RASSO ROTTENFUSSER / OLIVER WESTERBARKEY

MaximiliansForum | Unterführung Maximilianstraße-Altstadtring | **bis 24. April** | 24 Stunden einsehbar | 7. April, 19 Uhr: Vortrag und Gespräch zur Konstruktion von mehrschichtigen Räumen. Mit dem Phänomenologen und Architekturwissenschaftler Franz Xaver Baier, dem Architekten Peter Haimerl und den Künstlern (gegebenenfalls digital); 23. April, 19 Uhr: »dein pavillon, das unbekannte wesen«. Ein (aus)schweifender Abend mit Bankett, Projektionen und einer »kleinen Geschichte des Pavillons« gestaltet von Claudia Pescatore (Information zur Teilnahme ab April auf www.maximiliansforum.de)